

Gestaltungsvorschläge EG 1, Macht hoch die Tür

Ein Gottesdienst, der dieses Lied ins Zentrum stellt, muss alle protestantische Zerknirschung fahren lassen und in sein Zentrum adventlichen Jubel und Freude stellen. Ideal ist, wenn ihn eine festliche Stimmung durchflutet. Also bitte nicht zu violett-melancholisch an die Sache herangehen, auch wenn die Kirchenjahreszeit dies insgesamt abverlangt. Kirchliche Adventsfreude hat etwas mehr zu bieten als der vielfarben-lichterkettenartige Hurrakitsch andernorts. Das darf überspringen. Und das schließt nachdenkliche Töne ein. Diese Töne spielt der im Lied angesprochene Einzug Jesu in Jerusalem geradezu natürlicherweise in die Bedeutungslandschaft dieses Gottesdienstes ein.

Im Einzelnen: Ein trinitarisch angelegtes **Eingangsgebet** kann dem Refrain in der Form „Gelobet seist du, Gott ...“ aufnehmen, wird doch in Strophe eins der Vater als Schöpfer, in Strophe zwei der Sohn als Heiland und in Strophe drei der Heilige Geist als Tröster besungen.

Eine **Liedpredigt** lohnt. Die kann plastisch erzählen, wie die Gemeinde in der Zeit, als Psalm 24 entstand, dieses Lied wohl beim Einzug der Lade in den Tempel gesungen hat. Eine Gruppe von Personen, die am Kult teilnehmen, steht an den Pforten des Heiligtums. Sie will Gott mit der Lade einziehen lassen. Der Gruppe wird zweimal aus dem Heiligtum die Frage zugerufen, um wen es sich handelt: „Wer ist der König der Ehren?“. Die Prozessionsgruppe gibt entsprechend zweimal Antwort. „Er ist der Herr mächtig im Streit ...“ Das ist eine Figur, die als Adventsfrage an die Gemeinde richtet werden kann Was zeichnet den aus, den ich erwarte?) Erwarte ich ihn? Und wieso kann mir da nach Lob zumute sein?

Denkbar ist, diesen Einzug, knapp szenisch zu inszenieren, etwa, indem eine Gruppe durch das Kirchenschiff schreitend die Anfrage stellt und eine zweite vom Chorraum her antwortet.

(Vergleiche dazu in ähnlicher Form: Jochen Arnold/Fritz Baltruweit, Lesungen und Psalmen lebendig gestalten, ggg 2, 14f)

Denkbar ist schließlich, in einer zweiten Szene den Einzug Jesu in Jerusalem darzustellen. Daran kann eine Predigt anknüpfen. Die Aufgabe ist dann, den Einzug Gottes ins eigene Herz in plastische Bilder zu fassen. Wie sieht der denn für Sie und Euch aus?

Ist das klar geworden, kann das Lied entsprechend im Gottesdienstraum als **Gemeindegesang** inszeniert werden. Das Lied muss dabei einfach akustisch durch die Kirche ziehen ganz dem

Weitere Informationen zu den Leitliedern finden Sie in dem Buch J. Arnold, K.-M. Bresgott (Hg.) "[Kirche klingt - 77 Lieder für das Kirchenjahr](#)".

Mehrstimmige Sätze zu allen Liedern sind in "[Frau Musica spricht - Chorbuch Reformation](#)" versammelt.

kultischen Wechselgesang von Psalm 24 entsprechend. Der Gesang kann je nach Organisationsform der Kirche zeilenweise zwischen den Bänken hin und herwogen. Der Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt, weshalb auch zeilenweise, strophenweise, von der Empore über das hintere Kirchenschiff zum Vorderen in den Chor hinein und wieder zurück gewechselt wird ... Jedenfalls muss der Schwung, den der 6/4-Takt provoziert, dabei zum Ausdruck kommen. Ist ein Posaunenchor am Ort, dann muss der, das ist keine Frage, spielen. Und möglichst nicht nur: Macht hoch die Tür.

Stephan Schaede